

# Öllein

Öllein ist eine Pflanze die heutzutage kaum noch angebaut wird, da er durch seinen geringen Ertrag nicht zu den Umsatzstärksten Marktfrüchten in der Landwirtschaft zählt. Trotzdem gibt es immer noch landwirtschaftliche Betriebe die diese Pflanze anbaut. Anzufinden ist der Öllein in der Natur in Vorderasien, in der Mittelmeerregion und in Europa. Er wird bis zu 1 Meter groß.



Er bevorzugt lehmige Sande und sandige Lehmböden, außerdem leichtere Böden mit guter Wasserdurchführung. Für den Anbau schlecht geeignete Böden sind staunasse und verschlammungsgefährdete Böden. Öllein wird im März oder April ausgesät. Er blüht im Juni/Juli violett und bevorzugt danach eher trockenes Wetter. Im August/September wird er dann geerntet. Dabei liegt der Ertrag bei 15 – 30 Dezitonnen pro Hektar.

Er findet natürlich in der Ernährung, als Leinöl, am meisten Verwendung. Trotzdem wird er auch in der Industrie gebraucht zur Herstellung von Farben, Lacken, Linoleum. Die Fasern des Ölleins finden auch in der Industrie Verwendung, in dem sie zu Textilien, Bremsbelägen, Papier und Spanplatten verarbeitet werden. Man kann auch aus ihnen ein Heizmaterial machen.

